



## Kurze Wege

Unser Tochterunternehmen  
MVZ Burgdorf stellt sich vor

## Viele Aufgaben

Was Stationsapotheker  
im Krankenhaus leisten

## Große Symbolik

Kreuze erzählen Geschichten  
zum Nachdenken

Frühjahr 2024

## Wenn ein Leben beginnt

Ein Tag mit unseren Hebammen  
im Kreißaal





## Liebe Lesende,

wie sah die Arbeit auf der Wochenbettstation vor vierzig Jahren aus? Wir haben uns auf unserer Station 6 umgehört und herausgefunden, was sich alles über die Zeit verändert hat. Passend dazu wollten wir Sie schon lange zu einer Schicht mit unseren Hebammen mitnehmen. Für diese Ausgabe hat es endlich geklappt (ab Seite 8). Die Reportage zeigt den vielfältigen Arbeitsalltag rund um die Geburt.

Die Entwicklung im Gesundheitswesen hat neue Versorgungsformen hervorgebracht: In den letzten Jahren ist die Zusammenarbeit mit dem Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) Burgdorf gewachsen. Was das Ärztehaus zu bieten hat und wie wir miteinander agieren, berichten wir auf Seite 16.

Weitere Neuigkeiten gibt es ab Seite 18: Seit gut einem Dreivierteljahr besteht unsere Kooperation mit der Apotheke des St. Bernward Krankenhauses in Hildesheim. Apotheker Mathias Freitag nimmt uns mit in die Welt der Medikamente.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und hoffen, Sie gewinnen einen guten Einblick in unsere Arbeit und unser Haus.

Viele Grüße

**KATJA WESSEL**

Pflegedirektorin



### IMPRESSUM

#### Herausgeber

Vinzenzkrankenhaus Hannover GmbH  
Lange-Feld-Straße 31, 30559 Hannover  
Telefon: 0511 950-0  
[www.vinzenzkrankenhaus.de](http://www.vinzenzkrankenhaus.de)

#### Verantwortlich für die Inhalte

Michael Schmitt, Geschäftsführer

#### Erscheinungsweise

4 × im Jahr

#### Druckauflage

1.500 Stück

#### Texte

Torsten Algermissen, Dr. Matthias Fenski,  
Celina Weidner, Ulrike Wiedemann

#### Fotos

Jörg Kyas, Roman Pawlowski,  
Adobe Stock

#### Koordination und Realisierung

publish! Medienkonzepte GmbH

#### Druck

Druckerei Mantow GmbH

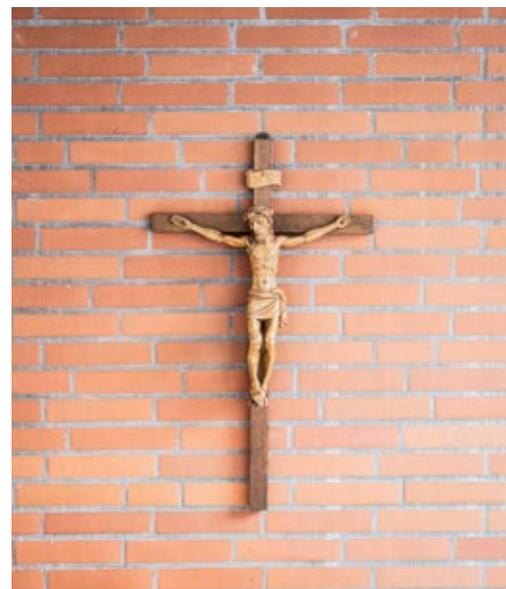
#### Abonnement

unternehmenskommunikation  
@vinzenzkrankenhaus.de

Wir haben uns entschieden, für unser Magazin **DAS VINZENZ** im generischen Maskulinum zu schreiben. Das heißt, wir verwenden die männliche Form, wenn wir Personengruppen unabhängig von ihrem Geschlecht meinen. Beispiele dafür sind unsere Patienten, Schüler, Ärzte. Selbstverständlich sprechen wir damit jedes Geschlecht an.



18



22

**KRANKENHAUSLEBEN**

4

**Kurz & knapp**

Top-Arbeitgeber · Nachhaltige LEDs  
Foren · Handarbeiten  
Notaufnahmen

6

**Ein Krankenhaus  
funktioniert nur mit...**

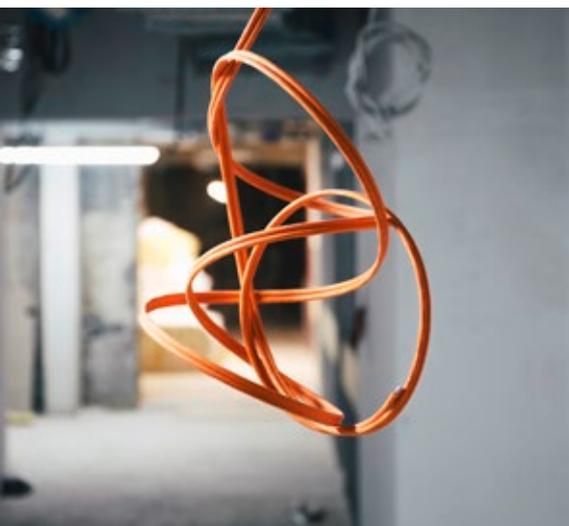
... effizienter technischer  
Leitung

**PFLEGE IM FOKUS**

8

**Geburtsbegleitung**

Sara Ritters Arbeitsalltag  
als leitende Hebamme



6

**GESUNDHEIT + FITNESS**

12

**Frühlingsrezept**

Möhren-Zucchini-Puffer

13

**Superfood**

Petersilie: mehr als  
nur ein Küchenkraut

14

**Koordinationstraining**

Körper und  
Gleichgewicht stärken

**MEDIZIN IM FOKUS**

16

**Fachärztliche  
Zusammenarbeit**

Unsere Kooperation  
mit dem MVZ Burgdorf

18

**Stationsapotheker**

Mathias Freitag über  
seine Aufgaben im  
Vinzenzkrankenhaus

**GEDANKENAUSTAUSCH**

22

**Geistliches**

Wieso Kreuze mehr  
als Symbole sind

24

**Historisches**

Wandel der Geburtshilfe  
und -nachsorge

26

**Philosophisches**

Matthias Fenski über  
die Bedeutung von  
lebenslangem Lernen

**UNTERHALTUNG**

27

**Denksport**

**ÜBERSICHT**

28

**Das Vinzenz**



## BEITRAG zur Nachhaltigkeit

**N**ach und nach wird die Parkplatzbeleuchtung auf unserem Gelände auf LED-Leuchtmittel umgestellt. Das Team der Technik tauschte zur dunklen Jahreszeit die Glühbirnen aus. Damit wird das Vinzenzkrankenhaus wieder ein Stück nachhaltiger und umweltfreundlicher. ♦

## AUSGEZEICHNETER ARBEITGEBER in der Pflege

**D**as Vinzenzkrankenhaus Hannover zählt laut einer Studie des Magazins „Stern“ zu den besten Arbeitgebern für Pflegekräfte. In der Kategorie kleine Kliniken schnitt das Haus insbesondere in den Bereichen Qualität, Arbeitsbedingungen und Finanzen sehr gut beziehungsweise gut ab. Bei der Auswertung berücksichtigt wurden die medizinische Qualität, die Arbeitsbedingungen, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Vergütung sowie die beruflichen Perspektiven und die Weiterbildungsmöglichkeiten.

„Die Zufriedenheit unserer Mitarbeitenden spiegelt sich auch in den Rückmeldungen unserer Patientinnen und Patienten wider“, sagt Pflegedirektorin Katja Wessel. „Uns ist es wichtig, dem Team die bestmöglichen Arbeitsbedingungen zu bieten.“ Dazu zählen neben einer tarifgebundenen Vergütung und einer betrieblichen Altersvorsorge auch flexible Arbeitszeitmodelle, umfassende Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten, ein betriebliches Gesundheitsmanagement sowie zahlreiche Vergünstigungen und gemeinsame Aktionen für Mitarbeitende. „Dass eine unabhängige Studie unser Engagement für die Mitarbeitenden auszeichnet, freut uns sehr und bestätigt uns, diesen Weg weiterzugehen“, sagt Wessel.

Erstellt wurde die Studie des „Stern“ in Zusammenarbeit mit dem unabhängigen Rechercheunternehmen Munich Inquire Media (MINQ), die Ergebnisse sind in der Printausgabe 41/2023 des „Stern“ veröffentlicht worden sowie online unter [www.stern.de/arbeitgeberpflege](http://www.stern.de/arbeitgeberpflege) nachzulesen. ♦



## FOREN IM VINZENZKRANKENHAUS im zweiten Quartal

**A**lle Foren finden wie gewohnt im Vinzenzraum des Vinzenzkrankenhauses statt. Eine Anmeldung ist zeitnah über die Website möglich.



30. April 2024: Moderne Knieprothetik: Was machen wir heute und wo geht der Weg hin?

28. Mai 2024: Ein Thema aus der Urologie

18. Juni 2024: Pankreaszentrum im Vinzenzkrankenhaus ♦



# 23.498

Personen kamen im Jahr 2023  
in unsere Notaufnahme.

Zum Vergleich: 2019 waren  
es 21.977 Personen.



## Söckchen und Mützen FÜR NEUGEBORENE

**B**unte, selbst gestrickte Söckchen und Mützen sowie ein gehäkeltes Greifspielzeug – darüber durften sich zu Weihnachten wieder die Eltern auf der Neugeborenenstation freuen. Hannelore Holze, die vor ein paar Jahren auf der Station 5 gegenüber der Wochenbettstation einige Zeit als Patientin verbrachte, kam auf die Idee. Seitdem spendet sie immer

zu Ostern und zu Weihnachten die liebevoll gestalteten Handarbeiten. Magdalena Lustig, Hebamme auf der Wochenbettstation, freut sich gemeinsam mit ihrem Team riesig. „Hannelore Holze macht das komplett ehrenamtlich und möchte auch kein Geld für die Wolle. Sie strickt und häkelt einfach gern und macht den Eltern damit eine große Freude.“ ♦

Ein Krankenhaus funktioniert nur mit ...

der technischen Leitung



Ralf Engels gewährleistet die Funktions- und Betriebssicherheit aller Anlagen im Haus

# Schnittstelle für Effizienz

Wenn es Probleme mit der Elektronik, der Heizung oder mit medizinischen Geräten gibt, ist das Team der **BETRIEBS- UND MEDIZINTECHNIK** zur Stelle. Wer gehört dazu und was sind seine Aufgaben?

**D**as Team setzt sich aus zwölf Mitarbeitenden zusammen und könnte vielfältiger nicht sein: Neben der Leitung Ralf Engels und dem Werkstattleiter Rocco Desiderio gehören Mitarbeitende mit Spezialisierungen in Elektro-, Kommunikations-, Medizin-, Sanitär- und Heizungstechnik sowie ein gelernter Maler zum Team.

Unser Team der Betriebs- und Medizintechnik kommt zum Einsatz, wenn es Probleme mit der Elektronik, der Heizung oder mit medizinischen Geräten gibt. Wir stellen einzelne Gewerke vor. In dieser Ausgabe: die technische Leitung.

### Die technische Leitung

In seiner leitenden Funktion gewährleistet der Diplom-Ingenieur für Betriebs- und Medizintechnik Ralf Engels sowohl die Funktions- und Betriebssicherheit als auch die Verfügbarkeit und Werterhaltung der Anlagen im gesamten Haus. Die technische Leitung überwacht außerdem die Medienversorgung unter wirtschaftlichen und ökologischen Aspekten, wirkt bei der Planung und der Bauüberwachung von Umbauten im Gebäudebestand mit, plant den Personaleinsatz beziehungsweise Fremdvergaben, koordiniert und kontrolliert den Mitarbeitereinsatz und erledigt vorbeugende Instandhaltungsmaßnahmen.

„Ich bin immer im Austausch mit den Mitarbeitenden. Mit meinem Werkstattleiter Rocco Desiderio sitze ich jeden Freitag zusammen. Er ist unter anderem für Organisation, Planung, Koordination und Kontrolle der Werkstätten zuständig. Wir besprechen die aktuellen und neuen Projekte, evaluieren, ob etwas gut läuft



Die Digitalisierung schritt in Engels zehn Jahren als technische Leitung schnell voran

oder wo wir noch nachjustieren müssen. Ganz wichtig ist, dass wir Prioritäten setzen, damit nicht nur wir, sondern das ganze Haus effizient arbeiten kann“, berichtet Ralf Engels.

*„Ich hatte schon immer einen Drang zur Technik, habe gern Dinge auseinandergebaut.“*

Ralf Engels, Technischer Leiter

Der gelernte Heizungsinstallateur landete im Vinzenzkrankenhaus, weil ihn ein Bekannter auf eine freie Stelle aufmerksam gemacht hatte. Mittlerweile ist Ralf Engels zehn Jahre als Technischer Leiter im Vinzenz tätig. „Ich hatte schon immer einen Drang zur Technik, habe gern Dinge auseinandergebaut“, erzählt er. „Die Betriebs- und Medizintechnik ist ein spannender und vielfältiger Bereich. Es gibt immer etwas zu tun und Neues zu lernen. Ich sage immer, dass es sich anfühlt wie auf einem technischen Abenteuerspielplatz.“ In den zehn Jahren hat sich viel getan. Vor allem Digitalisierungsprojekte

wurden vorangetrieben und alte Systeme modernisiert.

### Große Projekte in den kommenden Jahren

Dass es nicht langweilig wird, zeigen auch die aktuellen Großprojekte: Seit Herbst 2021 entsteht ein moderner Anbau, der an das Bettenhaus anschließt und so das Hauptgebäude in Richtung Krankenhauspark erweitert. Ralf Engels fungiert dabei als Bauherrenvertreter. Der Anbau befindet sich im Zeitplan und wird voraussichtlich im September 2024 fertiggestellt. Danach erfolgt ab 2025 die Sanierung des Funktionsbereiches für die Bereiche Herzkatheterlabor (HKL), Urologie und Gynäkologie/Geburtshilfe mit nachgezogener Erweiterung der Zentralen Notaufnahme (ZNA). Anschließend wird die Ostseite des Bettenhauses saniert und modernisiert. ♦

### EIN KRANKENHAUS FUNKTIONIERT NUR MIT DER TECHNISCHEN LEITUNG, WEIL ...

... sie die Schnittstelle ist, die dafür sorgt, dass alle Mitarbeitenden und Funktionen so arbeiten können, wie sie sollen.

# Leben schenken

Bis zu 1.500 Kinder kommen jedes Jahr im Vinzenzkrankenhaus zur Welt. Wir begleiten mit der leitenden Hebamme Sara Ritter eine **GEBURT IM KREISSAAL.**

**W**enn Sara Ritter morgens um 6 Uhr den Frühdienst im Kreißaal beginnt, weiß sie noch nicht, was sie erwartet. Jeder Tag ist anders. In der Frühbesprechung übergeben die Kolleginnen vom Nachtdienst an die nächste Schicht, erläutern, wie viele Frauen da sind, und machen eine Übergabe. „Wir versuchen dann zu schauen, wer eine Frau vielleicht schon am Vortag betreut hat, dann wird diese auch von derselben Hebamme weiterbetreut.“

Insgesamt 26 Hebammen und drei medizinische Fachangestellte sind für die Paare im Kreißaal da. Bis zu 1.500 Kinder kommen pro Jahr mit ihrer Hilfe im Vinzenzkrankenhaus auf die Welt. Sara Ritter wechselte 2016 in das Haus. Die Liebe zum Beruf fand sie nach den Geburten ihrer eigenen Kinder, als sie während des Studiums zur Sonderschulpädagogin eine Hebamme bei Hausgeburten begleitete. Sie entschied sich 1996, ihr Studium abzubrechen und stattdessen eine Ausbildung zur Hebamme zu machen. Mit drei anderen Hebammen gründete sie

2004 das Geburtshaus Eilenriede, zuvor arbeitete sie als freiberufliche Hebamme mit den Kolleginnen in einer eigenen Hebammenpraxis in der Nordstadt, betreute Vor- und Nachsorgen, Hausgeburten, gab Kurse. Seit 2011 hat es Ritter wieder in die klinische Geburtshilfe gezogen: „Keine Dauerrufbereitschaft zu haben ist Gold wert! Ein Hoch auf einen Dienstplan.“ Als ihre Freundin und Hebammenkollegin aus dem Nordstadtkrankenhaus, Nazanin Saghaei, die seit der Schließung des Nordstadtkreißaals 2015 im Vinzenz arbeitet, schwanger wurde, überredete diese sie, sich auch im Vinzenz zu bewerben. Diesen Schritt hat Ritter nicht bereut. Schnell wurde sie stellvertretende Leitung des Kreißaals.

## Frauen sollen sich wohlfühlen

Heute hat Sara Ritter ein Paar übernommen, das am Vortag zur Einleitung der Geburt aufgenommen worden ist. Nach der Einleitung über einen sogenannten Cook-Katheter, der den Druck auf den Muttermund erhöht, sowie der Gabe von Angusta oral hat die Frau mittlerweile regelmäßig Wehen und der Muttermund ist geweitet.

Foto Roman Pawlowski

Die Hebammen Sara Ritter und Nazanin Saghaei schaffen einen geschützten Raum für Frauen





Beruhigende Atmosphäre: Für die erste Untersuchung des Kindes liegt alles bereit



Zur Entspannung lassen Ritter und die Hebammenstudentin Judith Göbel ein Bad für die werdende Mutter ein. Gleichzeitig werden über ein CTG-Gerät die Herztöne überwacht. „Mir ist wichtig, dass sich die Frauen in unserem Kreißsaal wohlfühlen, alles soll normal und natürlich ablaufen, aber mit aller Sicherheit im Hintergrund, die ein Krankenhaus bieten kann“, so Ritter. Die Ausbildung der Hebammenstudierenden erfolgt auch während der Praxiseinsätze direkt im Kreißsaal. Zusätzlich gibt es Praxisanleitende, die die Studierenden begleiten, und die Vorlesungszeiten in der MHH.

Als Leitung bringt Sara Ritter all ihre Erfahrung ein. „Ich finde es toll, dass ich meine Ideen hier im Vinzenzkrankenhaus umsetzen darf, und achte darauf, dass das Team aus Hebammen besteht, die dieselbe Vorstellung davon haben, wie wir einen geschützten Raum für Frauen

schaffen. Das spricht sich herum: sowohl bei den Frauen als auch bei den Hebammen.“ Im Dezember 2023 wurde das Hebammenwesen in das

**„Mir ist wichtig, dass sich die Frauen in unserem Kreißsaal wohlfühlen, alles soll normal und natürlich ablaufen.“**

Sara Ritter, leitende Hebamme

immaterielle Weltkulturerbe aufgenommen. „Zu Recht und überfällig“, findet Ritter.

Bei der werdenden Mutter im Kreißsaal lassen die Wehen ein wenig nach. Gemeinsam mit Ritter entscheidet sie, etwas zu verändern: Sie kommt aus der Wanne, setzt sich auf einen Pezziball und hält sich an einem Tuch fest, das

von der Decke hängt. So kann sie die für sie richtige Position finden, um die Wehen zu veratmen. Zusätzlich reibt Sara Ritter ihren Bauch mit einem Öl mit Eisenkraut ein. Das entspannt und regt die Wehen an. Erfolgreich: Die Frequenz der Wehen nimmt wieder zu.

#### **Hospitanz auf der Wochenbettstation und im Kreißsaal**

Der Kreißsaal ist mit zwei bis drei Hebammen pro Schicht besetzt, für Geburten stehen vier Kreißsäle zur Verfügung, einer davon mit Geburtswannen. Für geplante Kaiserschnitte ist zudem eine Hebamme im Zentral-OP eingeteilt, die Nachüberwachung der Frauen mit Kindern übernimmt dann das Team des Kreißsaals.

Zwei Stunden nach der Geburt kommen die Frauen auf die Wochenbettstation. „Die Hebammen und Kinderkrankenschwestern von der Wochenbettstation



Eisenkrautöl regt die Wehen an...



... und eine Massage hilft, zu entspannen



Stationär entbunden: „Hier ist es so entspannt und ruhig, dass wir noch länger geblieben sind.“

hospitieren bei uns im Kreißsaal und umgekehrt, damit sie sich als gemeinsames Team Geburtshilfe verstehen. Das klappt gut und sorgt für Verständnis bei den unterschiedlichen Aufgaben“, sagt Sara Ritter.

Während der Arbeit gehört auch die Dokumentation zu den Aufgaben der Hebammen. Ritter schreibt immer wieder zwischendurch auf, was gemacht wurde. Ob Untersuchungen oder Hilfestellungen – alles wird im Geburtsbericht festgehalten. Zusätzlich kann anhand des CTG der Geburtsverlauf nachvollzogen werden.

Eine Gynäkologin kommt hinzu, fragt nach, wie es bei der Geburt steht, und wirft auch einen Blick auf das CTG. Ärztinnen und Ärzte sind immer auf der Station vertreten und besprechen sich mit den Hebammen. Sie können auch jederzeit von den Hebammen hinzugezogen werden, wenn diese

Unterstützung benötigen oder es einen Notfall gibt.

#### **Auch in der Pause alles im Blick**

Sara Ritter wechselt kurz in den Pausenraum, um sich einen Kaffee zu holen. „Der ist natürlich alle“, sagt sie lachend. „Kaffee kochen ist auch eine unserer Aufgaben. Wir sind ja Tag und Nacht hier, und auch die Väter brauchen manchmal einen Kaffee.“ Deswegen füllt sie schnell die große Kaffeemaschine auf und sorgt für Nachschub.

Im Pausenraum hängt ein Bildschirm, über den das Team jederzeit die CTG-Werte der Frauen in den Kreißsälen sehen kann. „So haben wir alles im Blick und können eingreifen. Wir haben ja keine richtigen Pausenzeiten. Wenn hier viel los ist und alle Kreißsäle belegt sind, sind wir alle gefordert.“ Es gibt aber auch Phasen, in denen weniger los ist. „Dann haben wir Zeit, Schränke zu reinigen und

aufzufüllen oder medizinische Geräte zu prüfen und gründlich zu säubern.“

Zum Schichtwechsel gegen 13.30 Uhr übernimmt Hebamme Annika Strohmeier, Sara Ritter hat nun Feierabend. Die Frau mit den eingeleiteten Wehen ist nach wie vor im Kreißsaal und kennt die Hebamme schon vom Vortag. „Mit Annika ging es richtig gut voran, ich kannte sie ja schon und wir hatten uns gut verstanden“, so die Mutter später. Der Vater ergänzt: „Wir haben uns aber bei allen Mitarbeitenden sehr gut aufgehoben gefühlt.“

Dreieinhalb Stunden später wird ein Mädchen geboren. Am nächsten Tag treffen wir sie auf der Wochenbettstation wieder. „Wir sind überglücklich. Eigentlich wollten wir ambulant entbinden, aber es ist hier so entspannt und ruhig, dass wir noch länger geblieben sind.“ ♦

# Zucchini-Möhren-Puffer mit Basilikumjoghurt und geschmorten Mairübchen

Vinzenz-Küchenchef Jörg Schenkelberg präsentiert eine Frühlingskreation, die **DIE FRISCHE DER SAISON** perfekt einfängt.



**Jörg Schenkelberg**  
Küchenchef



## Rezept für vier Personen

520 g Möhren  
520 g Zucchini  
1 Zwiebel  
2 Eier  
5 EL Mehl  
80g Olivenöl

320g Joghurt  
100g Crème fraîche  
1 Bund Basilikum

4 Mairübchen  
4 Frühlingszwiebeln à 180g  
Petersilie gehackt, circa 2 EL  
40g Olivenöl  
100 ml Gemüsebrühe  
Butter  
Chilipulver, Salz und Pfeffer

### Und so geht's

**1** Das Gemüse grob raspeln, mit Salz (circa ein Teelöffel) verrühren und circa 20 Minuten ziehen lassen.

**2** Die Gemüsemischung auf ein feines Sieb geben und die Flüssigkeit gut ausdrücken. Die Zwiebel würfeln und unter die Masse heben sowie die Eier und das Mehl hinzufügen und alles mit Salz und Pfeffer würzen. Eine Pfanne erhitzen, das Olivenöl hinzugeben und dann die Gemüsemasse in kleine Puffer formen und in der Pfanne von beiden Seiten goldgelb garen.

**3** Joghurt und Crème fraîche verrühren, Basilikum fein hacken und hinzufügen. Würzen mit Salz und Pfeffer.

**4** Rübchen schälen und dann in dünne Scheiben schneiden. Frühlingszwiebeln sowie die Petersilie waschen und klein schneiden. Olivenöl in eine große, heiße Pfanne geben und darin die Rübchen schön anbraten. Das Grün der Rübchen hacken und dazugeben. Ablöschen mit ein wenig Gemüsebrühe und mit wenig Flüssigkeit garen; wenn nötig, noch etwas Brühe dazugeben. Abschmecken mit Salz, Pfeffer und etwas Chilipulver. Kurz vor Schluss die Frühlingszwiebeln und die Petersilie hinzufügen.

Guten Appetit! ♦



# Petersilie: gesundes, vielseitiges Kraut



Petersilie ist nicht nur ein gewöhnliches Küchenkraut, sondern auch ein **WAHRES SUPERFOOD**, das eine Fülle von gesundheitlichen Vorteilen bietet.

**D**as grüne Kraut ist eine hervorragende Quelle für Vitamin C, das das Immunsystem stärkt und die Hautgesundheit verbessert. Auch Vitamin K findet sich in dem Kraut, es unterstützt die Knochengesundheit und trägt zur Blutgerinnung bei. Die Mineralstoffe Eisen und Folsäure fördern die Blutbildung, während die Antioxidantien Flavonoide und Carotinoide die Zellen schützen. Zudem schreibt man Petersilie eine entzündungshemmende Wirkung zu. Ein Tee aus frischer Petersilie kann bei Verdauungsbeschwerden, bei Blasenentzündungen und bei der Entgiftung des Körpers helfen.

Peterling, Peterle, Suppenwurzel oder Bittersilche sind weitere Namen für das lateinische *Petroselinum crispum*. Ob kraus oder glatt: Die Pflanze ist leicht anzubauen und kann in Töpfen oder im Garten gedeihen. Sie benötigt Sonnenlicht und ausreichend Feuchtigkeit. Durch das Einfrieren oder

das Trocknen der Kräuter kann die Ernte konserviert und ganzjährig genutzt werden. Petersilie kommt bei zahlreichen Gerichten weltweit zum Einsatz: Ob als Garnitur oder in Suppen, Salaten, Soßen oder Kräuterbutter, ihr Aroma verleiht den Speisen eine frische Note.

#### Unser Tipp aus der Vinzenz-Küche:

„Erstellen Sie einmal statt des traditionellen Basilikumpestos eine Tapenade aus Petersilie. Sie schmeckt hervorragend zu Nudeln oder auf geröstetem Brot. Auch als Topping für Fisch oder zu Ofengemüse passt diese Tapenade perfekt. Statt Pinienkernen harmonisieren auch Mandeln oder Walnüsse mit der Petersilie.“

Die vielseitige Petersilie ist nicht nur ein leckeres Gewürz, sondern auch ein wahres Gesundheitskraftwerk. Ob in der Küche oder als Naturheilmittel – Petersilie ist ein wertvolles Kraut, das unserem Körper und unserer Küche gleichermaßen guttut. Genuss also in all seinen Facetten! ♦



# Körper und Geist koordinieren

Für eine gute **KÖRPERHALTUNG** sowie den **GLEICHGEWICHTSSINN** ist es entscheidend, die Koordination zu fördern. Wir stellen Übungen vor, die nicht nur einzelne Muskelgruppen, sondern auch unterschiedliche Bewegungen von Arm und Bein sowie Kopf und Fuß miteinander verbinden.



1.

## Gleichgewichtsherausforderung

- 1) Auf ein Bein stellen und gleichzeitig den gegenüberliegenden Arm nach vorn heben.
- 2) In dieser Position versuchen, den Kopf zur Seite zu neigen, während das Standbein leicht gebeugt bleibt.
- 3) Dies auf der anderen Seite wiederholen.

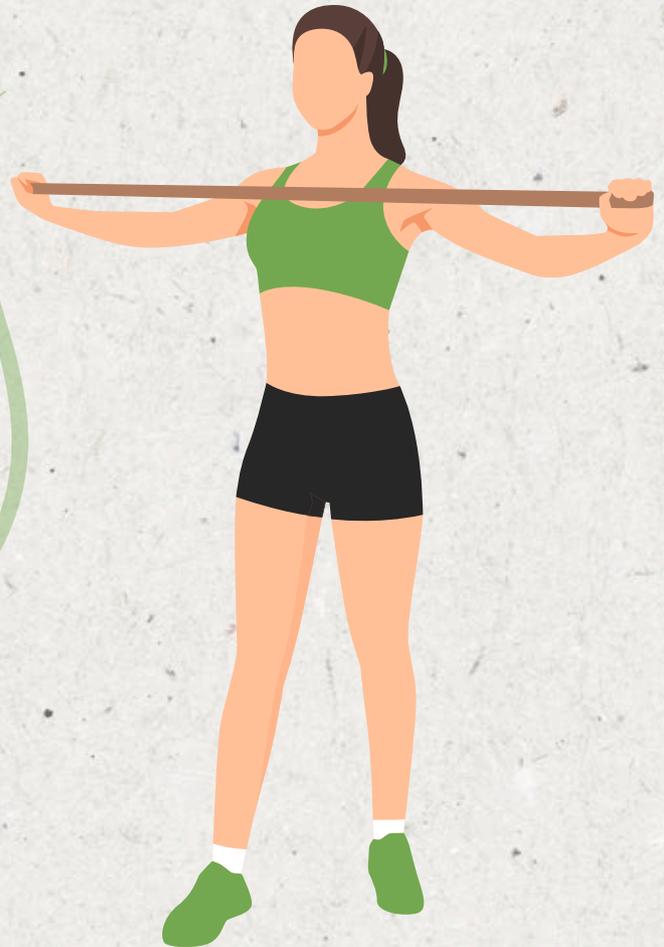
Diese Übung fördert die Koordination.

## 2.

### Diagonale Bewegungen mit Besen

- 1) Mit einem Besenstiel diagonale Bewegungen durchführen, indem dieser schräg vor dem Körper gehalten wird.
- 2) Abwechselnd ein Knie und den jeweils gegenüberliegenden Arm anheben.

Die diagonalen Bewegungen mit einem alltäglichen Gebrauchsgegenstand schulen die Koordination der Extremitäten und fördern die Verbindung zwischen oberem und unterem Körper.



## 3.

### Tanz der Hände und Füße

- 1) Im aufrechten Stand starten und abwechselnd einen Fuß vom Boden heben, während gleichzeitig der gegenüberliegende Arm nach oben gestreckt wird.
- 2) Fuß zurückbringen und den Arm wieder senken.
- 3) Dies auf der anderen Seite wiederholen.

Diese fließende Bewegung verbessert die Koordination von Arm und Bein und fördert die Geschmeidigkeit sowie die Flexibilität. ♦



#### POSTER ZUM AUFHÄNGEN:

Trennen Sie die Seiten gern heraus und hängen Sie die Tipps gut sichtbar auf. Das motiviert.

# „Fachärztliche Zusammenarbeit optimal nutzen“

Das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Burgdorf gehört seit 2020 als Tochterunternehmen zum Vinzenzkrankenhaus. Wir haben mit dem Ärztlichen Leiter **JAN LÜBBERSMEYER** darüber gesprochen, wie das **MVZ** entstanden ist, wie es sich über die Jahre entwickelt hat und was die Zukunft bringen wird.



Erfolgreiches Konzept: Im MVZ sind die Wege zu Fachärztinnen und -ärzten kurz

### **Seit wann arbeiten Sie im MVZ Burgdorf und was sind Ihre Aufgaben?**

Seit 1993 war ich in der Vorgängerpraxis (Gemeinschaftspraxis Weststadt) des MVZ Burgdorf tätig, seit der Gründung des MVZ 2007 habe ich es mit zwei Kollegen als Geschäftsführer geleitet. Mit der Übernahme des MVZ Burgdorf durch das Vinzenzkrankenhaus trage ich neben meiner ärztlichen Tätigkeit als Chirurg, Orthopäde und Unfallchirurg als Ärztlicher Leiter und Prokurist die Verantwortung für das MVZ sowie seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

### **Was haben Sie vorher gemacht?**

Nach Abschluss meines Medizinstudiums im Mai 1985 war ich von 1985 bis 1991 als Assistenzarzt in der Ausbildung zum Facharzt für Chirurgie in der Chirurgischen Abteilung im Krankenhaus Siloah tätig, anschließend von 1991 bis 1993 im Krankenhaus Nordstadt zur Zusatzausbildung zum Facharzt für Unfallchirurgie.

### **Wie kam es dazu, dass Sie das MVZ mitbegründet haben, und was sind die Vorteile?**

Die Gründung des MVZ war die logische Folgerung aus der Weiterentwicklung unseres erfolgreichen Konzeptes der fachübergreifenden Gemeinschaftspraxis. Ein MVZ ermöglicht es, Synergieeffekte zugunsten der Patientinnen und Patienten noch leichter zu nutzen, Stichwort: kurze Wege zu Fachärztinnen und -ärzten. Ebenso werden im MVZ auch viele administrative Abläufe vereinfacht.

Die Vorteile des MVZ sind durch die fachübergreifende Zusammenarbeit, die gemeinsame Nutzung vorhandener Geräte und Räume und weitere Synergieeffekte gekennzeichnet. Doppelunter-

suchungen können vermieden, Zusatzuntersuchungen rasch und unkompliziert im MVZ erledigt werden; Zweitmeinungen einzuholen, also Konsile, ist zeitnah möglich. Da für die Ärztinnen und Ärzte im Gegensatz zu Einzelpraxen ein Großteil der Verwaltungsarbeit entfallen kann, sind erweiterte Sprechzeiten möglich, um somit einen höheren Versorgungsgrad zu erreichen. Für das ärztliche Fachpersonal können die Arbeitszeiten individuell auf die Anzahl der Arbeitsstunden angepasst werden, ohne die Patientenversorgung zu beeinträchtigen.

### **Wie viele Mitarbeitende gibt es aktuell im MVZ?**

Im MVZ Burgdorf sind heute 17 Ärztinnen und Ärzte aus verschiedenen Fachrichtungen tätig. Sie werden unterstützt von 51 medizinischen Fachangestellten einschließlich acht Auszubildenden sowie 18 weiteren Angestellten – im Büro, in der Reinigung und als Hausmeister.

### **Was zeichnet das MVZ Burgdorf aus? Was erwartet die Patientinnen und Patienten dort?**

Das MVZ Burgdorf ist mit seinen sieben Fachabteilungen – Anästhesie, Gynäkologie, Urologie, Gastroenterologie, Kardiologie, Chirurgie/Orthopädie/Unfallchirurgie sowie Allgemeinmedizin – unter einem Dach ähnlich aufgestellt wie das Vinzenzkrankenhaus. Es kann in allen Fachgebieten ein hoch spezialisiertes Leistungsspektrum wie Operationen, Endoskopien oder Ultraschalluntersuchungen anbieten. Die fachärztliche Zusammenarbeit kann durch kurze Wege im Haus ganz kurzfristig für die einzelnen Patientinnen und Patienten zur fachübergreifenden Diagnostik und Behandlung optimal genutzt werden.



**Jan Lübbersmeyer**  
Ärztlicher Leiter

### **Im MVZ finden auch ambulante Eingriffe statt. In welchen Bereichen?**

In den zwei OP-Räumen des MVZ Burgdorf machen wir täglich Eingriffe in den Fachrichtungen Orthopädie und Unfallchirurgie, Chirurgie, Handchirurgie, Gynäkologie und Urologie. Die Betreuung erfolgt neben den Operateurinnen und Operateuren durch ein erfahrenes Team aus Anästhesie und OP-Pflege.

### **Wie ist Ihre Einschätzung: Werden ambulante Eingriffe im MVZ zunehmen mit der geplanten Krankenhausreform?**

Die Krankenhausreform sieht vor, dass mehr Eingriffe als bisher ambulant erfolgen – zum Teil in Kliniken, zum Teil in darauf ausgerichteten Praxen. Wir stellen uns bereits seit verganginem Jahr darauf ein. In enger Absprache mit dem Vinzenzkrankenhaus soll ab 2024 die Anzahl der ambulanten Eingriffe im MVZ Burgdorf ausgebaut werden. Wir können dabei auf Erfahrungen aus über 40.000 Operationen im Ambulanten OP-Zentrum seit 1990 zurückgreifen. Somit garantieren wir einen hohen Qualitätsstandard durch unser seit Jahren eingespieltes OP-Team. ♦



# Unser Experte für Medikation

Seit Januar 2022 ist für alle Krankenhäuser ein **STATIONSAPOTHEKER** beziehungsweise eine Stationsapothekerin verpflichtend. Im Vinzenzkrankenhaus hat **MATHIAS FREITAG** diese Rolle übernommen. Wir haben mit ihm über seinen Arbeitsbereich gesprochen.

**D**ie Aufgaben eines Krankenhausapothekers umfassen unter anderem die Belieferung der Stationen mit Arzneimitteln und Medizinprodukten – und derzeit auch insbesondere das Management von Lieferengpässen sowie die Bereitstellung von alternativen Produkten. Auch die Beratung der Ärztinnen und Ärzte sowie der Pflegekräfte zu allen Fragen der Arzneimitteltherapie, der Produktion von Krebsmedikamenten, zu

intravenösen Ernährungslösungen für frühgeborene Kinder und zur Eigenherstellung von Arzneimitteln wie zum Beispiel Salben, Zäpfchen oder Suspensionen gehören dazu, ebenso die Betreuung der elektronischen Medikation und das Qualitätsmanagement.

Neben Handhabungen, zum Beispiel, welche Arzneistoffe in einer Infusion gemischt werden können oder wie lange und unter welchen Lagerbedingungen diese haltbar ist, werden auch therapeutische Anfragen gestellt: Wel-



Mathias Freitag kümmert sich als Stationsapotheker um Arzneimittel und Medizinprodukte



ches Antibiotikum soll bei einer bestimmten Infektion eingesetzt werden? Die Fragen nach den Kosten einer Therapie kommen auch häufig auf.

Stationsapotheker hingegen stehen als Ansprechpersonen vor Ort für alle fachlichen Fragen zur Verfügung, damit diese schnell und direkt beantwortet werden können. Dies ist sowohl für die Pflege als auch für die Ärzteschaft gut nutzbar, da es Zeit spart und sie auf das Fachwissen zurückgreifen können.

Am wichtigsten sind allerdings die gemeinsamen Visiten bei den Patientinnen und Patienten oder anhand der Akte: „Viele Herausforderungen werden vom ärztlichen Dienst bereits erkannt, und über deren Management kann anschließend gesprochen werden. Wenn aber nicht bemerkt wird, dass die maximale Dosis eines Arzneimittels überschritten wird oder mehrere Medikamente gegeben werden, die ein Patient gar nicht mehr braucht, kann dies durch gemeinsame Diskussionen

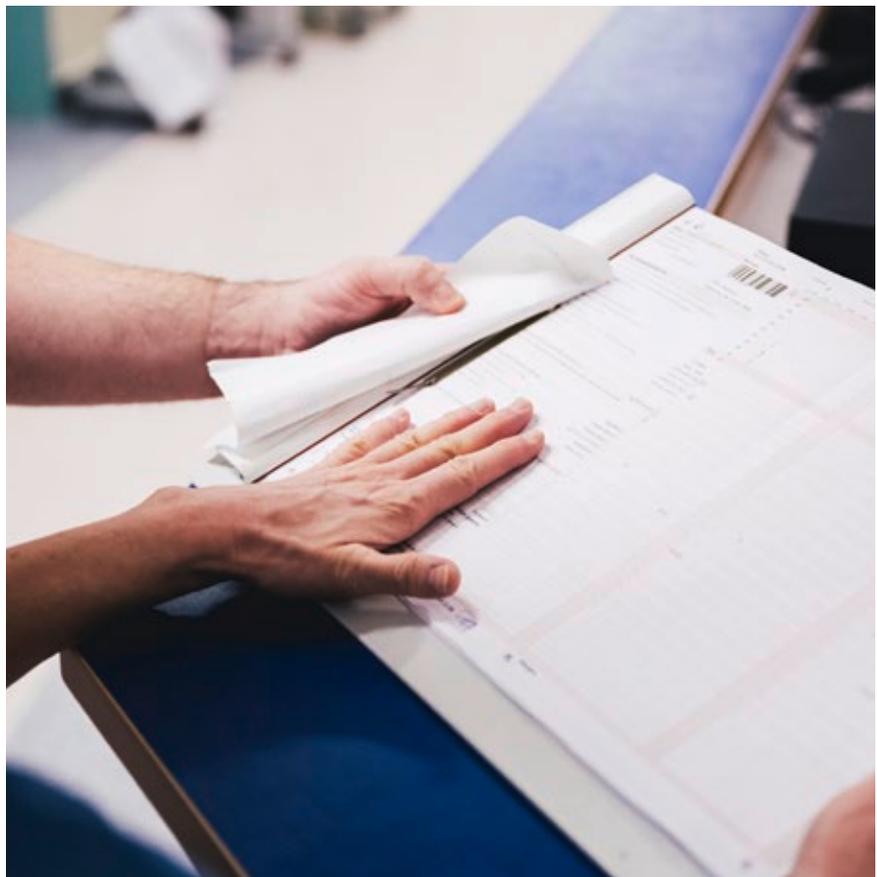
geändert und auch vermieden werden, dass es so im häuslichen Umfeld fortgeführt wird. Dies sind die Situationen, in denen Medikationsfehler verhindert werden können und die Qualität der Arzneimitteltherapie verbessert werden kann“, sagt Freitag.

#### Gemeinsame Visiten

Die Tätigkeit des Apothekers im Vinzenzkrankenhaus ist klinisch orientiert: Eine gemeinsame Visite findet bisher mit der Urologie, der Inneren Medizin, der



Auch zu Arzneimitteln für die intravenöse Anwendung kommen regelmäßige Rückfragen



Die Visiten und Kurvenvisiten finden vor Ort auf den Stationen statt

Chirurgie und der Intensivmedizin statt. „Hier bereite ich vorab alle Patientinnen und Patienten vor, indem ich anhand einer Checkliste verschiedene Fragestellungen abarbeite. Das ist häufig sehr komplex und es gibt nicht immer eine eindeutige Empfehlung,

können“, erläutert Freitag. Es gibt viele Entwicklungsmöglichkeiten im Vinzenzkrankenhaus: Das Angebot gemeinsamer Visiten soll auch auf andere Stationen und Bereiche ausgeweitet werden. Digitalisierungsprojekte wie die elektronische Medikation oder

**Der Weg zum Stationsapotheker**  
Seinen Zivildienst hat Mathias Freitag bewusst in der Pflege im St. Bernward Krankenhaus gemacht, um möglichst viel Erfahrung zu sammeln. Die Überlegung, eine Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger anzuschließen, hat er verworfen.

Er entschied sich nach vielen Diskussionen mit Freunden und Familie für ein Pharmaziestudium: „Das Ende des ersten Semesters lag zeitlich nah am Beginn der Ausbildung, und zu diesem Zeitpunkt hatte ich doch noch Zweifel, ob ich die richtige Entscheidung getroffen hatte. Rückblickend kann ich sagen: Für mich war es das Richtige. Mich erfüllt mein Beruf und ich bin dankbar für die immer wieder spannenden und fordernden Aufgaben“, sagt er.

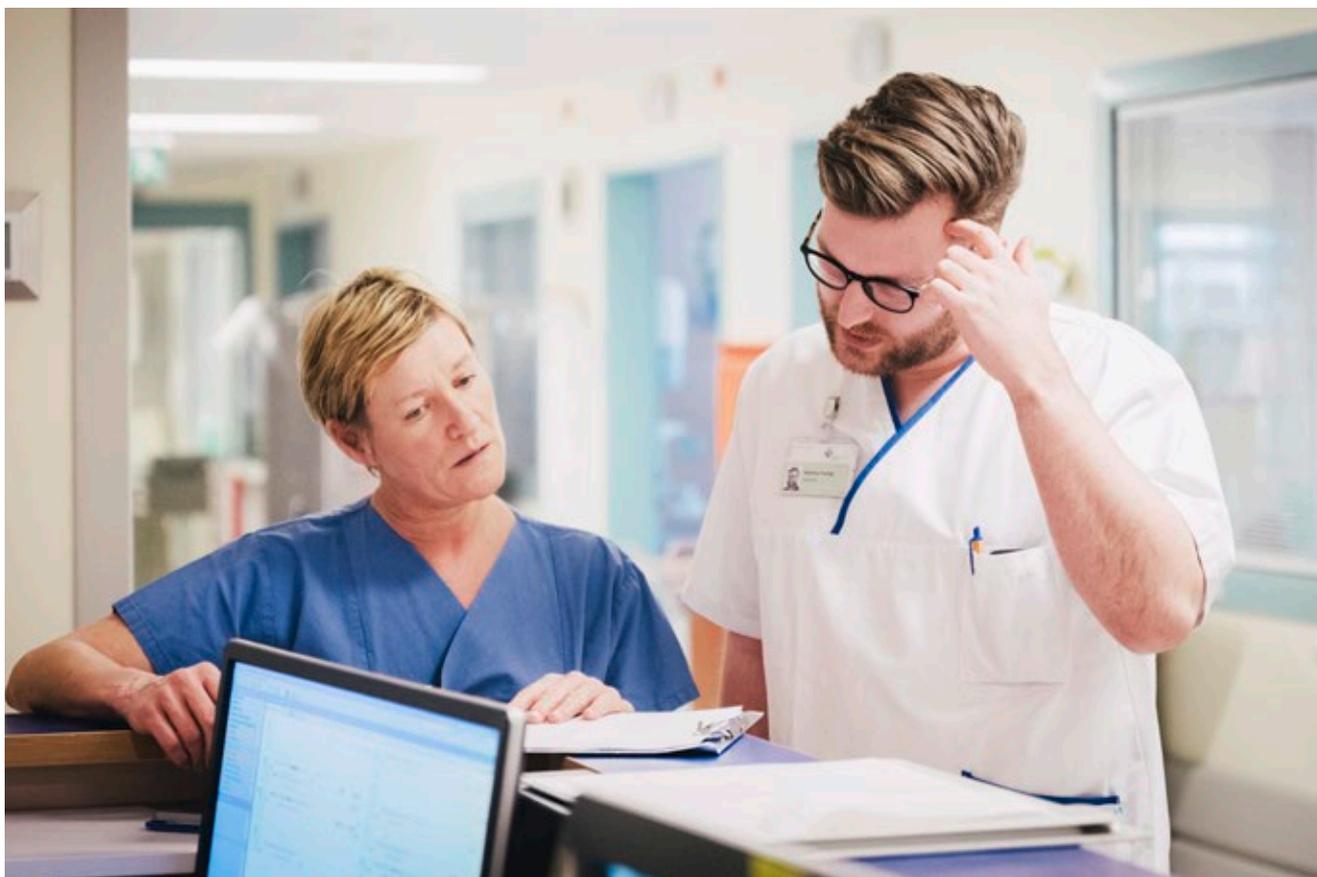
Als wissenschaftlicher Mitarbeiter war er in einer Klinik für

**„Ich bin dankbar für die immer wieder spannenden und fordernden Aufgaben.“**

Mathias Freitag, Stationsapotheker

sondern eher einen Handlungsspielraum für die therapeutische Entscheidung, bei der man die jeweiligen Alternativen darstellen muss. Zur Visite habe ich dann die Empfehlungen stark zusammengefasst, damit diese schnell vorgestellt werden und wir über mögliche Anpassungen reden

die Zusammenarbeit mit dem Antibiotic-Stewardship-Team, das die Antibiotikavisiten macht, sind ebenfalls wichtige Bausteine. „Ich plane außerdem, mich in den Unterricht an der Berufsfachschule Pflege einzubringen und innerbetriebliche Fortbildungen anzubieten“, so Freitag.



Gemeinsame Diskussionen vermeiden Medikationsfehler

Altersmedizin tätig und beschäftigt sich in seiner Promotion mit dem Einfluss eines Krankenhausapothekers auf die Anzahl von Krankenhauseinweisungen bei älteren Menschen und der Frage, ob die Hausärztinnen und -ärzte Medikationsempfehlungen aus der Klinik überhaupt weiterführen. Durch die Schnittpunkte im klinischen Bereich teilte Freitag sich seine Arbeit in 50 Prozent Wissenschaft und 50 Prozent Klinik auf. Bevor er die Stelle in Hildesheim antrat, arbeitete Freitag zur einen Hälfte in der Krankenhausapothek und zur anderen Hälfte in der Klinik für Altersmedizin. Aktuell ist er vier Tage pro Woche im Vinzenzkrankenhaus und einen Tag im St. Bernward Krankenhaus tätig. Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Berufsgruppen, die ständige Optimierung von Prozessen und

die Diskussionen auf Augenhöhe spielen für Freitag eine wichtige Rolle in seiner Weiterentwicklung. „Ein ganz großer Punkt ist jedoch die Arbeit mit Menschen – sowohl mit den Patientinnen und Patienten, für deren Therapie wir verantwortlich sind, als auch mit den Mitarbeitenden im Haus, zwischen denen eine wirklich familiäre Atmosphäre besteht. Einer der Gründe, warum ich gern vom großen Uniklinikum in ein etwas kleineres Haus gewechselt bin“, schließt Freitag ab.

#### **Zusammenarbeit mit dem St. Bernward Krankenhaus**

Das Vinzenzkrankenhaus arbeitet seit dem Sommer 2023 mit der Apotheke des St. Bernward Krankenhauses zusammen. Durch die Umstellung der Apotheke kam es zu einigen Änderungen in der Arzneimittelversorgung, in den

Prozessen der Bestellung und in der Belieferung sowie im Warensortiment – ein kontinuierlicher Austausch mit den Mitarbeitenden aus der Verwaltung ist daher sehr wichtig. Für Mathias Freitag war es ebenfalls eine Veränderung: „Ich selbst habe auch erst einen Monat vor meinem Antritt im Vinzenzkrankenhaus im St. Bernward Krankenhaus angefangen. Ich musste mich zunächst in die Routineaufgaben in der Apotheke einarbeiten, da ich montags immer in Hildesheim bin. Zudem leiste ich dort auch Wochenend- und Rufbereitschaftsdienste ab. Da wir aber wirklich ein sehr tolles und kompetentes Team in der Apotheke haben, hat dies recht gut funktioniert.“ ♦

# Zwischen Halt und Widerspruch

Im Vinzenzkrankenhaus sind Kreuze nicht nur einfache Symbole, sondern Träger **FESSELNDER EREIGNISSE**. Unser Seelsorger Torsten Algermissen beleuchtet sowohl politische Kontroversen als auch individuelle Glaubenskrisen und zeigt auf: Kreuze erzählen Geschichten, die **ZUM NACHDENKEN** anregen.

**E**inige werden sich sicher erinnern: 2016 gab es eine lebhafte Diskussion, als Kardinal Marx, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, und Landesbischof Bedford-Strohm, Vorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland, bei einem Besuch in Jerusalem ihre Amtskreuze an der Klagemauer und auf dem Tempelberg ablegten – auf Wunsch der jüdischen und der muslimischen Autoritäten.

2018 verfügte der Bayerische Ministerpräsident: „Im Eingangsbereich eines jeden Dienstgebäudes ist als Ausdruck der geschichtlichen und kulturellen Prägung Bayerns gut sichtbar ein Kreuz anzubringen.“ (Bayerisches Gesetz- und Verordnungsblatt Nr. 8/2018) Gegen diese Anordnung gab es Proteste und Gerichtsverfahren.

Bis heute ist das Kreuz ein Zeichen, an dem sich die Geister scheiden und das Widerspruch hervorruft. Die Kreuzigung war eine der grausamsten Strafen im Römischen Reich. Aufständische und Verbrecher mussten langsam und qualvoll am Kreuz ersticken. Das Wort „Kreuzigung“ nur zu erwähnen war in der römischen

Gesellschaft ein Tabu. Diesen Foltertod starb auch Jesus von Nazareth. Dennoch wurde das Zeichen des Kreuzes in den ersten Jahrhunderten nach dem Tod Jesu nicht als religiöses Zeichen genutzt. Zu grausam war diese Todesstrafe. Es entwickelten sich zunächst andere Erkennungszeichen: das  $\chi$ , die griechischen Anfangsbuchstaben vom Wort „Christus“, oder der Fisch (das griechische Wort für „Fisch“ sind die Anfangsbuchstaben der Wörter „Jesus Christus – Gottes Sohn – Retter“).

**Ein Symbol, viele Perspektiven**  
Erst im vierten und fünften Jahrhundert setzte sich das Kreuz als christliches Symbol durch, nachdem das Christentum Staatsreligion im Römischen Reich geworden und die Kreuzigung als Todesstrafe abgeschafft worden war.

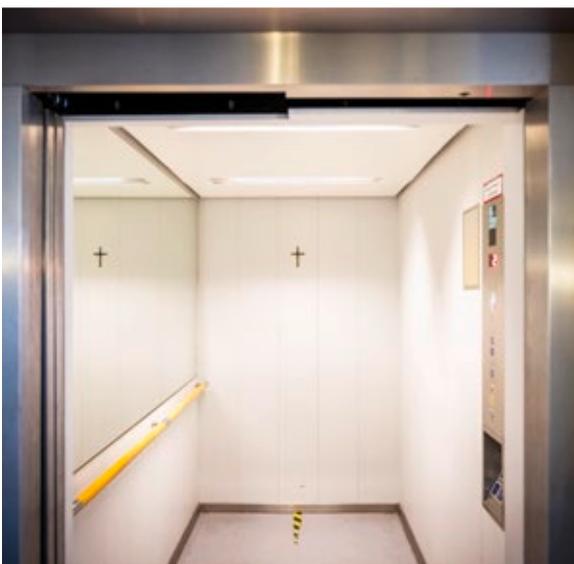
In den folgenden Jahrhunderten wurde das Kreuz immer wieder neu und auf vielfältige Weise gedeutet. Es steht für den Sieg über den Tod. Das Kreuz bezeugt den Weg Jesu, dass die Gewalt der Mächtigen nicht das letzte Wort hat. Für leidende Menschen wird das Kreuz zum Hoffnungszeichen. Es wird zu dem wichtigsten

Erkennungsmerkmal des Christentums. Auch im Vinzenzkrankenhaus finden sich Kreuze. In jedem Zimmer – außer in den Bädern und Toiletten – hängt ein Kreuz. Sollte es fehlen, ist das nicht beabsichtigt. Das Kreuz gehört zu einem christlichen Krankenhaus, seit Orden und andere konfessionelle Träger Krankenhäuser gegründet haben. Der Blick auf das Kreuz war für die Vinzentinerinnen, die unser Krankenhaus gegründet haben, eine Kraftquelle für den Dienst an den Kranken.

Auf die Kreuze reagieren Menschen sehr unterschiedlich. Die meisten nehmen es als selbstverständliches Markenzeichen eines christlichen Hauses.

Das Kreuz fordert aber auch hier zum Widerspruch heraus. Patientinnen und Patienten stören sich – wenn auch nicht besonders häufig – an den Kreuzen. Weil sie den christlichen Glauben nicht teilen, mit der Kirche schlechte Erfahrungen gemacht haben oder eine Glaubenskrisen durchleben, reiben sich Menschen an dem Blick aufs Kreuz.

Ich bin erstaunt, dass Patientinnen und Patienten die Kreuze in den Krankenzimmern häufig positiv



Am Kreuz scheiden sich die Geister

registrieren. Sie empfinden es als tröstend, dieses religiöse Zeichen zu sehen. „Solange der auf mich aufpasst, bin ich nicht verloren“,

**„Für leidende Menschen wird das Kreuz zum Hoffnungszeichen.“**

Torsten Algermissen,  
Diplom-Theologe

sagte mir eine Patientin und wies mit dem Kopf Richtung Kreuz.

Ein Mitarbeiter erzählte mir: „Wenn ich das Kreuz vorm Schlafen im Bereitschaftszimmer sehe, denke ich manchmal: ‚Was hast DU heute mit mir vor?‘ Ich werde an

Gott erinnert, so wie ich ihn mir vorstelle. Ein schöner Impuls.“

„Die Kreuze im Krankenhaus sind gut“, antwortete mir ein jesidischer Mitarbeiter auf meine Frage, was er mit den Kreuzen bei uns verbindet. „Sie geben Sicherheit, weil sie von Gott sprechen.“

Kreuze im Vinzenzkrankenhaus: Kontroverse und Trost. Für die einen ist der Blick auf das Kreuz mit negativen Eindrücken verbunden und kann seelische Schmerzen verursachen. Für die anderen ist es ein heilsames Zeichen, das auch Leid und Tod mit einschließt.

Das Kreuz gehört zu unserer Identität als christliches Krankenhaus. Die Kreuze in den Zimmern sollen uns erinnern, dass nicht alles

in unserer Macht steht, sondern dass es eine Dimension gibt, die auch für uns unverfügbar ist. Unser Auftrag ist es, genauso barmherzig mit den Menschen – und mit uns selbst – umzugehen, wie Jesus es getan hat. Das Kreuz in den Arbeitszimmern neben Büchern, Akten und Kaffeemaschinen kann ein Haltepunkt sein, wenn uns die Arbeit über den Kopf wächst.

Das Kreuz hat einen Balken, der zur Seite geht, und einen, der oben und unten miteinander verbindet. Dies macht uns darauf aufmerksam, dass wir mit unseren Mitmenschen nach links und rechts verbunden sind und „von oben“ gehalten werden. ♦

# Von der Milchküche zum Rooming-in

Die moderne Geburtsnachsorge im Jahr 2024 ist geprägt von möglichst natürlichen Abläufen und starker Einbindung der Eltern. Das war nicht immer so. Wir haben auf der **NACHSORGESTATION** im Vinzenz nachgefragt und erfahren, wie sich die Arbeit in den letzten Jahren gewandelt hat.

**E**nde der 1970er-Jahre gab es die sogenannte Milchküche. Dort wurde die Kinderfertignahrung für die Neugeborenen angerührt. Natürlich wurde auch damals gestillt, allerdings hatten die Kinderkrankenschwestern die Aufgabe, die Kinder nach dem Stillen zu wiegen und die Werte in Wiegebücher einzutragen. Wurde ein bestimmtes Gewicht nicht erreicht, wurde nachgefüttert. „Auch heute achten wir darauf, dass die Babys gut versorgt sind. Das Gewicht allein ist hier aber nicht entscheidend. Außerdem



**Bettina Mago**  
Kinderkrankenschwester

wissen wir, dass die Babys nicht bei jeder Mahlzeit gleich viel Milch aufnehmen können. Mutter und Baby lernen und üben in den ersten Tagen das Stillen noch“, erklärt Bettina Mago, die jahrelange Erfahrung in der Stillberatung hat.

## Von getrennten Zimmern zu integrativer Wochenbettpflege

Vor 45 Jahren waren das Kinderzimmer, in dem die Babys lagen, und Station 6 – die Wöchnerinnenstation – noch getrennt. Kinderkrankenschwestern betreuten die Neugeborenen. Eine Kollegin erinnert sich: „Da lagen die Kinder getrennt, wir hatten so eine Art Holzkisten, die miteinander verbunden waren. Da legten wir die Babys rein und brachten sie zu einer bestimmten Zeit rüber zu den Müttern zum Stillen.“

Heute ist es unvorstellbar, dass man Mutter und Kind nicht zusammen versorgt. Die integrative Wochenbettpflege setzte sich Anfang der 2000er-Jahre durch. Für die

Mitarbeitenden damals klang das erst mal seltsam, dass man vom bestehenden Vorgehen abweichen sollte. Neuerungen werden im ersten Moment meist skeptisch gesehen.

Anfang der 1980er-Jahre kümmerten sich vier Kolleginnen um die Kinder sowie das Thema Stillen. Heute sind es zwanzig. „Wir haben die Kinder gewaschen, Temperatur gemessen. Das war wie am Fließband bei VW, ein Kind nach dem anderen. Rückblickend ist das schon verrückt.“ Und es gab andere Dienstmodelle, beispielsweise den Teildienst am Wochenende. Dafür kam eine Kollegin morgens von halb sechs bis neun und ging dann wieder nach Hause, um nachmittags von halb drei bis acht weiterzuarbeiten. Anders wäre das mit so wenig Personal gar nicht gegangen. Die Kinderkrankenschwestern waren nur für das Stillen und die Brustpflege zuständig, das Wochenbett übernahmen Kolleginnen aus der Krankenpflege.



Mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und neu ausgebildeten Kolleginnen zog dann neues Wissen ein. Das Team hat sich gemeinsam weiterentwickelt, viele der Mitarbeiterinnen sind schon seit zwanzig, dreißig oder sogar vierzig Jahren da und erinnern sich noch gut, wie es in ihren Anfangszeiten war. „Wir sind die einzige Station, die so lange zusammenarbeitet und so wenig Wechsel hat. Wir werden zusammen alt, das spricht für uns“, fasst eine Kollegin zusammen.

#### **Erstgebärende gewinnen Sicherheit**

Heute hat jede Frau nach der Geburt pro Schicht eine feste Ansprechpartnerin. Es gibt 24-h-Rooming-in für die ideale Bindung zwischen Eltern und Neugeborenen – das heißt, die

Kinder sind die ganze Zeit im Zimmer der Eltern. Gerade Erstgebärende gewinnen so Sicherheit im Umgang mit dem Kind für zu Hause.

Früher kamen auch die Ordensschwestern gern auf der Station vorbei und haben nach den Müttern und den Neugeborenen geschaut. Besucherinnen und Besucher konnten die Babys allerdings nur zu festen Zeiten durch ein Fenster sehen. „Nachmittags, wenn Besuchszeit war, wurde die Jalousie hoch gemacht, und dann hat man die Kinder hochgehalten und vorgezeigt. Die Tür war ansonsten zu, da konnte keiner rein.“ Heute gehört Besuch selbstverständlich dazu. Es gibt einen Kinderwagen, mit dem die Eltern mit den Kindern in den Park gehen können. Die Eltern lernen direkt auf Station, die Babys zu waschen und zu



**Joanna Luzynska**  
Stationsleiterin

wickeln und die Nabelpflege. Das Team der Station 6 hilft Tag und Nacht bei Fragen und Problemen, leitet das Stillen an und berät, wenn jemand nicht stillen kann oder möchte. „Heute gehen wir sehr individuell auf Mutter und Kind ein. Auch die Väter spielen eine viel größere Rolle, die Nachfrage nach Familienzimmern ist immer größer als das Angebot“, erzählt Stationsleiterin Joanna Luzynska. ♦

# Wer nicht lernt, der nicht gewinnt



Dr. theol. Matthias Fenski  
Krankenhausdirektor

Wie bleibt man jung? Die Schriftstellerin Marie von Ebner-Eschenbach sagt: „Man bleibt jung, solange man noch lernen, neue Gewohnheiten annehmen und Widerspruch ertragen kann.“ Dies nimmt sich auch das Vinzenzkrankenhaus zu Herzen.

**L**ebenslang lernen. Schon in der Antike wusste Seneca der Jüngere: „Du musst lernen, solange du nicht weißt, du musst lernen, solange du lebst.“ Das in der Schule Gelernte reicht als „Vorrat“ für ein ganzes Leben nicht aus. Die Inhalte der Berufsausbildung oder des Studiums brauchen immer wieder neue Anwendungen, Auffrischung und Weiterentwicklung, manchmal eine totale Neuorientierung. Lernen ist grundlegend, um sich in einer verändernden Welt zu behaupten und sie nach Möglichkeit zu gestalten. Kinder lernen rasend schnell. Erwachsene, die Eltern werden, lernen vieles für und mit ihren Kindern, aber auch von ihnen. Lernen geschieht durch Bücher, Informationsverarbeitung und Erfahrungen, am besten im Miteinander. Lernen ermöglicht, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, das sich verändert. Wer längere Zeit im Ausland verbringt und offen Neues wahrnimmt, lernt andere Menschen, ihre Kultur und Sprache kennen – und damit zugleich viel über sich selbst und die eigene Kultur. Wer nicht lernt, wer keine neuen Gewohnheiten annimmt und keinen Widerspruch erträgt, wird geistig alt und eng.

Wie lernen Mitarbeitende im Vinzenzkrankenhaus? Jeder Arzt,

jede Ärztin absolviert kontinuierlich Fortbildungen, um Patientinnen und Patienten auf dem neuesten Stand der Medizin zu behandeln. Einige unserer Ärztinnen und Ärzte sind in der wissenschaftlichen Lehre tätig. Viele bilden medizinisches Fachpersonal im Behandeln und im Operieren mit und ohne Roboterunterstützung aus. Auch unsere Pflegekräfte bilden sich weiter im Bereich der Intensiv- und Anästhesiepflege, der Praxisanleitung von Auszubildenden, im Wund- und Stomamanagement, als Breast Care Nurse, als Fachkraft in der Chest Pain Unit oder der onkologischen und geriatrischen Fachpflege. Manche nehmen ein Studium der Pflegewissenschaft auf. Davon profitieren alle: Mitarbeitende, Patientinnen und Patienten sowie das Vinzenzkrankenhaus.

## Lernen formt und fördert

Lernen ist eine Schlüsselqualifikation für das berufliche Vorankommen. Es wäre jedoch eine Verzweckung des Menschen, wenn er nur lernt, um möglichst gut für den Arbeitsmarkt nützlich zu sein, möglichst erfolgreich, möglichst gut angepasst an die Anforderungen von Unternehmen. Lernen kann viel mehr: Es formt und fördert die eigene Persönlichkeit.

Aus theologischer Sicht ist kontinuierliches Lernen ein Ausdruck davon, dass der Mensch Ebenbild Gottes ist: Es gehört zu seiner Würde, schöpferisch sein zu können. Das lässt ihn selbstbewusst und jung bleiben. Der Instrumentenbauer und Autor Martin Schleske sagt: „Gott hat uns keinen Bedenkenträgergeist des Stillstands gegeben, sondern einen jungen Geist der Hoffnung, der Liebe und der Schöpfungskraft. Wenn wir diesen Geist aufgeben, haben wir uns entschlossen, alt zu sein.“

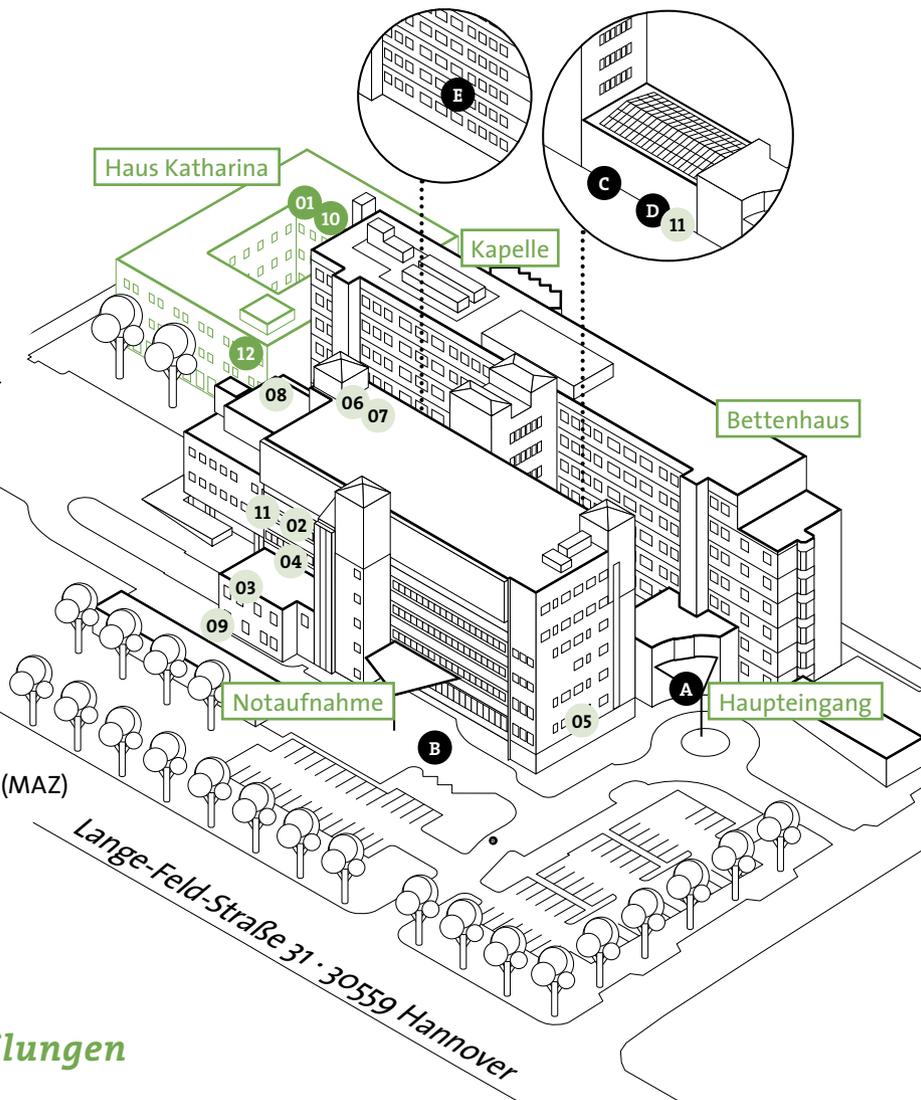
Im Vinzenzkrankenhaus werden für Führungskräfte spezielle Kurse angeboten, damit nicht nur fachlich optimal aus- und weitergebildetes Personal unsere Patientinnen und Patienten behandelt, sondern Menschen mit Gewissensbildung, die verantwortungsvoll und werteorientiert handeln. So wie die Werte in unserem Leitbild verankert sind. Lernen und Bildung sind nie abgeschlossen. Denn wie sagt der Künstler André Heller? „Was den Menschen zum Menschen macht, ist Herzensbildung.“ ♦





# Willkommen im Vinzenz!

- A** Pforte  
0511 950-0
- B** Zentrale Notaufnahme (ZNA)  
0511 950-2040
- C** Patientenaufnahme  
0511 950-2001/-2003/-2004
- D** Medizinisches Aufnahmezentrum (MAZ)  
0511 950-1000
- E** Tagesklinik  
0511 950-1102



## Unsere medizinischen Abteilungen

**01** Allgemein- und Viszeralchirurgie  
**Chefarzt Prof. Dr. Moritz Kleine**  
Sekretariat: 0511 950-2106 | 2. Etage

**02** Geburtshilfe und Gynäkologie  
**Chefarzt Dr. Joachim Pape**  
Sekretariat: 0511 950-2301/-2302 | 3. Etage

**03** Innere Medizin – Gastroenterologie  
**Chefarzt Dr. Armin Meister**  
Sekretariat: 0511 950-2109 | 1. Etage

**04** Orthopädie und Unfallchirurgie  
**Chefarzt Dr. Jörg Klanke**  
Sekretariat: 0511 950-2203 | 2. Etage

**05** Innere Medizin, Kardiologie, Intensiv-,  
Rettungsmedizin und Pneumologie  
**Chefarzt Dr. Christian Zellerhoff**  
Sekretariat: 0511 950-2104 | EG

**06** Urologie  
**Chefarzt Dr. Martin Burmester**  
Sekretariat: 0511 950-2358 | 3. Etage

**07** Urologie  
**Chefarzt Dr. Lutz Neuhaus**  
Sekretariat: 0511 950-2351 | 1. Etage

**08** Urologie  
**Chefarzt Prof. Dr. Florian Imkamp**  
Sekretariat: 0511 950-2341 | 1. Etage

**09** Radiologie  
**Chefärztin Dr. Corinna Abrolat**  
Sekretariat: 0511 950-2151 | EG

**10** Zentrale Notaufnahme, Tagesklinik und  
medizinisches Aufnahmezentrum  
**Chefarzt Dr. Jens Albrecht**  
Sekretariat: 0511 950-2425 | 2. Etage

**11** Anästhesie und Intensivmedizin  
**Chefarzt Prof. Dr. Lars-Henrik Witt**  
Anästhesie-Sprechstunde: 0511 950-1000 | EG  
Sekretariat: 0511 950-2401 | 4. Etage

**12** Physiotherapie  
**Leitung Frauke Altmeyer**  
0511 950-2065 | 2. Etage